

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Wegpreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Beitzzeile ober deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greiswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heine, Biele, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein, dann darauf den Vortrag des Reichskanzlers v. Caprivi entgegen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinetts. — Mittags begab sich der Monarch mit dem Prinzen von Wales zu einer Reitbesichtigung zum ersten Garde-Regiment in der Bellealliancestraße.

Die Kaiserin Friedrich empfing am Sonnabend Mittag den Reichskanzler v. Caprivi in Audienz und demnach mehrere Besuche. Heute besuchte die Kaiserin den Bazar zum Besten des Diakonissenhauses zu Kaiserswerth in der Hofstraße Nr. 5.

Die Kaiserin Friedrich und ihre beiden Töchter werden, wie der aus Athen heute eingetroffene „Epitimeris“ meldet, das Frühjahr im Schloß Windsor bei der Königin von England bis Mitte Juni zubringen, alsdann wird die Kaiserin sich nach Athen begeben, um bei der Niederkunft der Prinzessin Sophie anwesend zu sein. Die griechische Königsfamilie, welche in nächster Zeit eine Reise nach Petersburg und Kopenhagen unternimmt, wird zur Zeit des freudigen Ereignisses wieder in Athen sein. Nach der Entbindung der Prinzessin Sophie wird die Kaiserin mit ihren Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland eine Reise durch den Peloponnes unternehmen.

Der Prinz von Wales nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Ruhmespalme und andere Ehrengewandungen in Augenschein.

Prinz Georg von Großbritannien ist zum Rittmeister à la suite des ersten Garde-Regiments ernannt worden, als welcher derselbe sich auch bereits am heutigen Vormittag im hiesigen Schloß beim Kaiser persönlich meldete.

Gegenüber einer Mitteilung der hiesigen Presse, wonach Kaiser Wilhelm in Folge von Unpäßlichkeit nicht in der Lage gewesen sein sollte, den Prinzen von Wales zu empfangen, sei bemerkt, daß der Prinz mit seinem Sohne gestern eine Stunde beim Kaiserlichen Hofe zu Besuch war.

Der Bundesrath hat sich in einer im wärmsten sympathischen Tone gehaltenen Adresse von seinem bisherigen Vorsitzenden, dem Fürsten Bismarck, verabschiedet. Die Adresse wurde gestern von sämtlichen Mitgliedern des Bundesraths unterschrieben und heute dem Fürsten Bismarck zugestellt.

Man glaubt, bei Fortsetzung der Erörterungen der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ über die Entlassung Bismarck's werde der „Reichsanzeiger“ eine Erwiderung bringen oder Bismarck's Rücktrittsgesuch mit Anmerkungen veröffentlicht werden.

Aus Anlaß des Rücktritts des Fürsten Bismarck wurde mehrfach eine Dotation erwähnt, welche demselben zugesagt war. In Folge dessen ist auch die Frage angeregt worden, in welcher Weise die Pensionenverhältnisse des Reichskanzlers geregelt seien.

Maßgebend sind hier zunächst die reichsgesetzlichen Bestimmungen, nach welchen der Reichskanzler jeder Zeit, auch ohne eingetretene Dienstunfähigkeit, seine Entlassung erhalten und fordern kann. Dieser Fall ist nach dem kaiserlichen Handschreiben gegeben, welches dem Fürsten Bismarck den erbetenen Abschied aus dem Aemtern als Reichskanzler, Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten erteilt.

Der aus den Aemtern ausgeschiedene Reichskanzler hat gesetzlichen Anspruch auf Pension, wenn er das betreffende Reichsamt mindestens zwei Jahre bekleidet hat. Die Höhe derselben richtet sich nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften. Nach diesen wird der Berechnung der Pension das von den Beamten zuletzt bezogene gesammte Dienstverhältnis, soweit es nicht zur Befreiung von Repräsentationskosten gewährt wird, zur Grunde gelegt.

Die Pension soll aber den Betrag von 45/60 des Dienstverhältnisses nicht übersteigen. Diese Rechtsnormen würden zur Zeit für die Pensionenverhältnisse eines Reichskanzlers maßgebend sein. Etwaigige Abweichungen von der Reichsstatut 45,000 Mark Gehalt, worunter 18,000 Mark Repräsentationskosten mit inbegriffen sind. Hierzu kommt die freie Dienstwohnung. Was speziell die Rechte des Fürsten Bismarck als Reichsbeamter anbetrifft, so können dieselben nur aus dem Erlaß vom 14. Juli 1867, womit derselbe zum Bundeskanzler ernannt worden war, abgeleitet werden.

Die Erlaß unterliegt übrigens nach der von einigen Sachverständigen ausgesprochenen Anschauung insofern staatsrechtlichen Bedenken, als demselben die Gegenzeichnung des Bundeskanzlers selbst fehlt, welche nach Artikel 17 der Verfassung als notwendig erachtet wird, während der Erlaß von zwei preussischen Ministern gegengezeichnet ist.

Was im Uebrigen die Rechtsanprüche des Fürsten Bismarck aus seinem Beamtenverhältnis als preussischer Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten anbetrifft, so richten sich dieselben nach den betreffenden Bestimmungen in Preußen. Es ist hierbei aber darauf hinzuweisen, daß etwaig bisher der Präsident des Staatsministeriums wie der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Gehalt nicht bezieht.

Demgemäß können die gesammten Gehaltsverhältnisse des Fürsten Bismarck als gesetzlich völlig geordnete und zweifellos regulierte nicht erachtet werden. Dies liegt wohl den Bedenken an eine Dotation nahe.

Die Abfahrt des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh soll, soweit bis jetzt bestimmt, am 25. März mit dem 5 Uhr-Abzug Nachmittags erfolgen. Das Privatmobilair ist bereits schon vollständig abgeholt. Graf Bismarck begleitet die fürstliche Familie nicht mit nach Friedrichsruh.

Der Reichskanzler und Ministerpräsident von Caprivi hat heute die im Seitenflügel des Reichskanzlerpalais belegenen Arbeitsräume bezogen.

Zum militärischen Adjutanten des neuen Reichskanzlers ist, wie uns mitgeteilt wird, der Hauptmann und Kompaniechef Ebmeier vom Infanterie-Regiment Nr. 78, 5. Kompanie, ernannt. Er tritt sein Amt bereits in den nächsten Tagen an und nimmt im Reichskanzler-Palais Wohnung. Hauptmann Ebmeier ist eine stattliche hochblonde Erscheinung, gewandt im Adjutantendienst und von liebenswürdigen Umgangsformen. Er steht etwa im 40. Jahre und ist mit einer Offiziersin verheiratet. v. Caprivi war vor 1870 Kommandeur des 78. Regiments.

— Vom scheidenden Reichskanzler. Zu der von mehreren Blättern gebrachten Nachricht, Kaiser Bismarck habe durch einen hiesigen Juwelier den Geldwerth seiner Orden schätzen lassen, wird uns von vertrauenswerther Seite folgendes mitgeteilt. Der Hauptgrund, weshalb der Kaiser den Werth seiner Auszeichnungen festgestellt haben wollte, war der, daß ihm in Friedrichsruh ein absolut feuer- und diebstahlsicherer Raum zur Verfügung stehe und er sich doch nicht gelegentlich von irgend einer Bande ausplündern lassen möchte. Uebrigens beläuft sich der Werth der Orden des Fürsten allein auf 100,000 Mark, dies kommt daher, weil ihm von fast allen Sonderorden die betreffenden höchsten Auszeichnungen regelmäßig „in Brillanten“ verliehen worden sind, und während sonst alle Auszeichnungen nach dem Tode des Besizers zurückgegeben sind — in Preußen besteht hierfür sogar ein sehr ausführliches Reglement —, verbleiben diejenigen „in Brillanten“ den Erben des also Ausgezeichneten. Von den Orden im Besitz des Fürsten gehen nach seinem Tode, wie er selbst bei der hier fraglichen Gelegenheit äußerte, nur die Ketten zum Schwarzen Adler-Orden und das goldene Vlies zurück, alle übrigen bleiben bei der Familie. Das goldene Vlies ist bekanntlich der höchste spanische Orden und wird fast nur an Fürsten von Geburt vergeben. Außerdem zeigte der Kaiser dem betreffenden Juwelier bei der Audienz seine Ehrenbecher, Schilde u. s. w., die er — dem Rathe des Juweliers folgend — aller Wahrscheinlichkeit nach ebenso wie die Orden bei der hiesigen Reichsbank in Depositum geben wird. Daß im Laufe der Unterhaltung die Aeußerung fiel: „Er (der Kaiser) werde — auf die Kette des Schwarzen Adler-Ordens zeigend — diesen nicht mehr anlegen“, ist richtig; nicht minder interessant aber auch die fernere: „In Berlin werden Sie mich nicht mehr sehen.“ — Endlich ist noch von allgemeinem Interesse, daß der Kaiser äußerte: „Wenn ich überhaupt einmal genötigt sein sollte, mich offiziell sehen zu lassen, werde ich den Frack tragen und darauf das Johannis- oder das Eiserne Kreuz. In Uniform werde er wohl nicht mehr „hineinträumen“, fügte der Kaiser scherzend hinzu.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet, daß einem Theil der Dienerschaft des Fürsten Bismarck 1. Mai d. 3. der Dienst gekündigt worden ist. Schon werden Vorbereitungen zum Wegschaffen der Pferde getroffen, die nach Barzin gebracht werden dürften. Die Zahl der Schulkleute in Zivil, welche das Palais bewachen, ist verdoppelt worden, um Unbefugte fern zu halten.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wir erhalten die folgende Mitteilung, welche deutlich die tiefste Stimmung hervorgerufen hat, in der der Kaiser sich dazu entschlossen hat, das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck zu genehmigen:

Weimar, 24. März. Die „Weimarer Zeitung“ theilt ein Telegramm des Kaisers vom Sonnabend (vermutlich an den Großherzog) mit. Nach Erwähnung der schwersten Stunden bitterer Erfahrungen fährt der Kaiser fort: Ihm sei so wohl ums Herz, als ob er nochmals seinen Großvater verloren hätte. Das von Gott Bestimmte habe er zu tragen, auch wenn er zu Grunde gehen sollte. Er sei der wachhabende Offizier auf dem Staatsschiff. Der Kurs bleibe der alte. Nun mit vollem Dampf voran!

In den weiten Kreisen des deutschen Volkes, welche den Rücktritt des Kanzlers als eine notwendige Schicksalsfügung aufgefassen und mit dem Kaiser als eine solche beklagt haben, wird man sich mit ihm auch Eins fühlen in der Stimmung, die aus diesem Telegramm spricht.

Die Verleihung des Herzogstitels, so wird der „Magd. Ztg.“ geschrieben, ist in Preußen bisher nur dreimal erfolgt. Im Jahre 1840 wurde der Prinz Viktor zu Hohenlohe-Waldburg-Schillingsfürst, der ältere Bruder des jetzigen Statthalters von Elsaß-Lothringen, als Erbe der Besitzungen der im Jahre 1834 erloschenen landgräflichen Linie Hohenlohe-Waldburg, zum Herzog von Ratibor, und 1861 der Fürst zu Hohenlohe-Dehringen zum Herzog von Ujest befördert. Ihm schließt sich jetzt Fürst Bismarck als Herzog von Lauenburg an. Die Kinder des Herzogs von Ratibor nennen sich Prinzen und Prinzessinnen von Ratibor, während er selbst noch den Titel Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst nebenbei führt, auf die Ständeherrschaft selbst aber zu Gunsten seines Bruders verzichtet hat. Der Herzog von Ujest ist zugleich Besitzer der Ständeherrschaft Dehringen, seine Kinder heißen Prinzen und Prinzessinnen zu Hohenlohe-Dehringen, der Herzogstitel wird sich nur auf den erblineren Sohn vererben. Die sonst noch in Preußen ansehnlichen Herzöge von Arenberg und Croÿ-Dülmen führen ihre Titel aus der Zeit, wo ihre Familien noch reichsunmittelbar waren, ebenso der Herzog von Loos und Corvaren. Bayern hat den Herzogstitel einmal verliehen, und zwar dem Prinzen Eugen Beauharnais, dem Stiefsohn Napoleons I., weil seine Gemahlin eine bayerische Prinzessin war. Von ihm stammen die jetzt in Ausland lebenden Herzöge von Leuchtenberg. Sonst kommt bei Familien des deutschen Adels der Herzogstitel nur in fowerränen Häusern vor. Abgesehen von den Chefs der Häuser Anhalt, Sachsen-Koburg, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg, sowie des Hauses Nassau führen ihn die Mitglieder der ehemals Pfalz-Zweibrücken-Birkenfelder Linie des Hauses Bayern, die Seitenlinien des Hauses Württemberg, die sämtlichen Mitglieder der verschiedenen Zweige des Hauses Sachsen (Herzöge zu Sachsen), die nachgeborenen Mitglieder des Hauses Mecklenburg und Oldenburg, sowie die Chefs der beiden Linien des Hauses Holstein, Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Dem Vernehmen nach hat die internationale Arbeiterversammlung am Sonnabend ihre dritte Plenarsitzung abgehalten und darin den zweiten Teil ihres Berathungsprogramms, der von der Ausführung der vereinbarten Bestimmungen handelt und bisher noch keiner Kommission zur Vorberathung überwiesen war, beschlossen. Es soll beschlossen werden sein, diesen Theil der bisherigen Kommission für Sonntagsarbeit, welche ihre erste Aufgabe bereits völlig erledigt hat, zur Vorberathung zu überweisen.

Nach der Plenarsitzung traten am Sonnabend wiederum die Kommissionen in Thätigkeit. Das dabei die Vergewerks-Kommission betrifft, so soll sie vereinbart haben, daß die Arbeiter in solchen Vergewerksbetrieben, die mit besonderer Gefahr für die Gesundheit verbunden sind, einzuschließen sei. Es soll jedem einzelnen Lande überlassen bleiben, auf welchem Wege es dieses Ziel erreichen will, ob auf dem der Gesetzgebung, auf dem der Verwaltung oder dem des Uebereinstimmens zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Die Kommission für die Sonntagsarbeit soll beauftragt an der Konferenz theilnehmenden Staaten nach der Richtung in Vorschlag zu bringen, daß die Zulassung von Ausnahmen bei der Innehaltung der Sonntagsruhe nach gleichen Gesichtspunkten geregelt werde. In der Kommission für die Kinder- und Frauenarbeit soll eine Uebereinstimmung dahin erzielt sein, daß jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren weder bei Nacht noch am Sonntag beschäftigt werden dürfen, daß die effektive Arbeitszeit dieser Arbeiterkategorie die Zeit von 6 Stunden nicht überschreiten und die Arbeitspausen mindestens 1 1/2 Stunde täglich betragen sollen. Auch für die Arbeiter von 16 bis 18 Jahren soll ein bestimmter Schutz betreffs der Arbeitsdauer der Nacht- und Sonntagsarbeit eingeführt werden.

Nachdem auch heute Sitzungen der Kommissionen stattgefunden und wie die vorhergehenden einen glatten Verlauf genommen haben, ist nicht ausgeschlossen, daß spätestens morgen in allen Kommissionen die ersten Lesungen — die Kommission für die Sonntagsarbeit hat, wie bereits erwähnt, auch ihre zweite Lesung erledigt — beendet werden, sobald die zweite Lesung und darin die definitive Redaction der von den Kommissionen gefaßten Beschlüsse in der Mitte der Woche werden stattfinden können.

Die Schwierigkeiten, welche die Erhöhung der preussischen Beamtengehälter darbietet, liegen im Wesentlichen nach der Richtung, das Bedürfnis mit den verwendbaren Summen thauschlich in Einklang zu bringen oder mit anderen Worten, mit den verfügbaren Mitteln dem vorhandenen Bedürfnisse in möglichst zweckmäßiger, zufriedenstellender Weise Befriedigung zu schaffen. Dabei war zunächst die Vorfrage zu erledigen, ob es vorzuziehen sei, mehr intensiv oder extensiv vorzugehen, ob es sich empfehle, die Maßregel auf einen großen Kreis von Beamten unter Einschränkung des Maßes der Erhöhung zu erstrecken oder ob unter entsprechender Einschränkung des Kreises der Beamten mehr Gewicht auf die ausgiebige Vermehrung der Erhöhung zu legen sei. Die Entscheidung mußte nach der letzten Richtung fallen. Nun aber trat naturgemäß die zweite große Schwierigkeit darin hervor, die Grenze, bis zu welcher gegangen werden kann, zu ziehen, ohne anderwärts zur Unzufriedenheit Anlaß zu geben. Hier kam es also vor Allem darauf an, die Grenze so zu ziehen, daß die gleichstehenden Beamtenkategorien auch im ganzen Bereiche der Staatsverwaltung gleich behandelt und nicht die einen in die Gebaltsaufbesserung eingeschlossen, die anderen davon ausgeschlossen werden. Es ist klar, daß es zur Erreichung dieses Zieles der eingehendsten Prüfung und Vergleichung im Einzelnen wie im Ganzen bedarf, die nicht anders als auf der Grundlage von Verhandlungen zwischen der Finanzverwaltung und den einzelnen Ressorts vorzunehmen sind.

Nebenher laufen noch die schwierigen Fragen der besseren Ordnung der Abstufung der Beförderungen und der weitergehenden Berücksichtigung der Verschiedenheit der Lebensbedingungen. Inzwischen sind diese Berathungen soweit geblieben, daß in den nächsten Tagen dieser Theil der Arbeit zum Abschluß gebracht und demnach auf die Ausarbeitung einer Vorlage gegangen werden kann.

Wie früher berichtet, wurde der Gemeindevorsteher Ehr. Jörgensen in Holtrup (Schleswig) durch den Landrath v. Benin in Altona von seinem Amte suspendirt, da Jörgensen sich offen an den deutschen Reichstagsdemonstrationen betheiligt hatte. Der Auffeserregende Fall stand dieser Tage vor dem Kreis-ausschuß in Altona zur Verhandlung, der den antichristlichen Gemeindevorsteher zur Amtsenthebung auf der Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilte. Der Gemeindevorsteher in Hoiß, ist gleichfalls wegen Förderung der dänischen Propaganda und Theilnahme an demonstrativen dänischen Versammlungen endgültig seinem Amte entsetzt worden.

Nach einer Erklärung eines Regierungsvertreters in einer Sitzung der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses gelegentlich einer Berathung über eine Petition verschiedener Subalternbeamten der Volkspolizeibehörden des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm, wegen Gewährung dringlicher Zulagen, beabsichtigt die preussische Staatsregierung eine Ausdehnung des Systems der Volkspolizisten nicht, sie gedenkt vielmehr die letzteren, wo sie noch bestehen, aufzuheben, da sie auch ihrerseits dem Prinzip der sogenannten Dienst- und Stellenzulagen den Vorschub giebt. Die Staatsregierung erachtet dabei, worauf wir gelegentlich einer Besprechung über die zu erwartende Verbesserung der Beamtengehälter schon früher hinweisen konnten, die allgemeine Einföhrung dieses Systems, wie es bei der Staats-eisenbahnverwaltung besteht, für erwünscht. Wenn vorläufig noch von derselben Abstand genommen wird, so liegt dies lediglich daran, daß die finanzielle Bedeutung der Durchführung einer solchen Einrichtung sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt.

Die Agitationsbewegung schien in Deutschland im Laufe des Monats die Arbeiter zeigten sich abgeneigt, den 1. Mai, den der internationale Pariser Sozialistenkongress zum Feiertage proklamirt hatte, als solchen zu begehen. Um aber diesem werthvollen Agitationsobjekt neues Leben einzublasen, erklärt nun ein freies Komitee, bestehend aus zehn der zielbewusstesten Berliner sozialdemokratischen Agitatoren, einen Aufruf, in welchem aufgefordert wird, überall in den kleinsten Flecken Deutschlands am 1. Mai öffentliche Versammlungen abzuhalten und das gleiche Thema, die Verkürzung der Arbeitszeit, zu erörtern. „In allen Industriestädten, in denen starke Organisationen bestehen, ist“, heißt es in der Erklärung, „der 1. Mai ein Feiertag. Alle Gewerke ruhen! Die Unternehmer sind davon rechtzeitig zu benachrichtigen.“

Ferner: „In allen Versammlungen arrangire man eine Massenpetition; das Material (Petitionsbogen) liefert die Expedition der „Berliner Volkstribüne“... 1 1/2 Millionen Stimmen am 20. Februar! 2 Millionen Unterschriften am 1. Mai!“ Von einer Organisation der Arbeiter gegenüber diesem neuen sozialdemokratischen Vorstoß verlautet noch nichts. — Auch in Frankreich rühren sich die Sozialisten lebhaft, um die Feier des 1. Mai durchzuführen. Der Gemeinderath zu St. Etienne hat zu diesem Zweck bereits 10,000 Franken bewilligt und im Gemeinderath zu Paris ist ein Antrag des Mitgliedes Dumas, am 1. Mai sämtliche städtischen Arbeitsstellen zu schließen und an diesem Tage auf dem Marsfelde ein Arbeiterfest zu feiern, einem Auschuss überwiesen worden. Ferner soll am 1. Mai ein großer Umzug stattfinden, an dem, wie man annimmt, sich 10,000 Arbeiter betheiligen werden. Gegen diese „swedische Spielerei“ wenden sich nunmehr Stimmen aus dem republikanisch-anarchistischen Lager. Die Arbeiter sollen, so heißt es, ihre Kräfte lieber für den großen Tag aufsparen, wo es zum ersten Dreinstößen gegen die Bourgeoisie, den Kapitalismus und die heutige Gesellschaftsordnung überhaupt kommen würde.

Ueber die in der französischen Delegation zur Arbeiterversammlung vorgekommenen Meinungsverschiedenheiten sind in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet gewesen, welche nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der wirklichen Sachlage nicht völlig entsprechen. In Wahrheit verhält sich die Sache so, daß der Delegirte Delahaye eine längere Ausarbeitung gemacht, in welcher er die Industrie- und Arbeitsverhältnisse im Mittelalter mit denen der Neuzeit verglich, daran eine Charakteristik des Erwerbslebens, wie es der Handwerkerstand früher führte, sowie eine Schilderung des Betriebes der Kleinindustrie knüpfte, und endlich die Produktionsverhältnisse und Produktionsbedingungen der heutigen Gewerbetätigkeit, sowie die Lebensverhältnisse des Arbeiters der Neuzeit beleuchtete. Das Exposé des Herrn Delahaye war so zu sagen eine wissenschaftliche Abhandlung über die Entwicklung der Industrie von den Zeiten des Mittelalters bis gegen das Ende unseres Jahrhunderts, und gehört als solche, streng genommen, nicht in den Rahmen der Konferenzberathungen, für die sie andererseits ein literarischer Beitrag von akademischem Werth war. Aus diesem Grunde erklärte sich anfänglich der Führer der französischen Delegation gegen die Verlesung des umfangreichen Schriftstückes. Es ist indes einer wohlwollenden Vermittelung von dritter Seite gelungen, unter Betonung des wissenschaftlichen Werthes der Arbeit derselben die gebührende Berücksichtigung zu erwirken und die durch die Meinungsverschiedenheit im Schooße der Delegation entstandenen Differenzen schnell und vollständig beizulegen.

Vom 1. April d. 3. ab wird, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, auch der deutsche Besatz in Rom ein Marine-Attache beigegeben werden, für welchen Posten der seit einigen Jahren im statistischen Bureau der Admiralität bzw. des Reichs-Marineamts beschäftigte Kapitän-Lieutenant Freiherr v. Malapert-Neufville bestimmt ist. Bis jetzt hatte nur die Vorkast in London seit dem Jahre 1883 einen Marineoffizier als ständigen Attache, gegenwärtig in der Person des Korvetten-Kapitäns Hagen-clever. Für die Gesandtschaften an den drei nordischen Höfen ist ferner seit dem Jahre 1888 der Kapitän-Lieutenant Baron von Plessen kommandirt, welcher seinen Wohnsitz abwechselnd in Petersburg, Stockholm und Kopenhagen zu nehmen hat.

Deftau, 24. März. Das Denkmal für den großen Philosophen Mendelssohn wird hier am 10. Mai feierlich eingeweiht.

Hamburg, 23. März. Die am Strand-Quai für das Auswanderungsgeschäft seitens des Staates erbauten Passagier-Hallen sind nunmehr nebst den Landungs- Pontons fertiggestellt und werden am 1. April ihrer Bestimmung übergeben. In den Passagier- Hallen befinden sich außer mehreren Zimmern für die Auswanderer-Behörde ein Zimmer für den Arzt, ein Zimmer für die Polizei, den Telegraphen und das Telefon. Die Restauration ist von der Kaffeehallen-Gesellschaft übernommen worden, welche schon jetzt die nöthigen Vorkehrungen trifft.

Bremen, 24. März. Auf dem Ausstellungs-areal im Bürgerpark verunglückten drei Maler, welche in der Maschinenhalle mit einem 40 Fuß hohen Gerüst zusammenbrachen. Die Schwer-verletzten liegen im Sterben.

Strasburg i. E., 23. März. An dem durch den Bundesrath genehmigten Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1890-91 hatte der reichstagsfähige Landesausschuß einige Aenderungen vorgenommen. Derselbe hat nunmehr dem Bundesrathe zur Beschlußfassung unterbreitet worden. Danach würde der Etat von Elsaß-Lothringen für 1890-91 um mehr in Ausgabe und Einnahme mit 46,936,287 Mark balanciren.

Niederlande. Aus dem Haag wird der Münchener „Allg. Ztg.“ geschrieben: Wie in anderen europäischen Hauptstädten, hat die deutsche Reichsregierung nunmehr auch im Haag ihr eigenes Gesandtschaftspalais künstlich erworben, ein Gebäude, das sowohl in Bezug auf die Größe und Anordnung der Räumlichkeiten, als auf die Pracht der Ausstattung den schönsten Palästen der holländischen Hauptstadt beizugehört werden kann. Das „Witte Huys“, wie es im Volksmunde heißt, liegt an der höchsten Stelle des Byverbergs, dem historischen Binnenhof und dem Byver gerade gegenüber, inmitten der Stadt. Die Empfangsräume wurden schon von den früheren aristokratischen Besitzern verschwenderisch ausgestattet. So sind die Wände mit reichen Damasttapeten bekleidet, die Plafonds mit kunstvoller Stuckarbeit oder mit Malereien von den Meisterhänden van Dyck's und der Witt's geschmückt. Hauptächlich aber verdient das von einer Kuppel gekrönte Treppenhause seines edlen Stils und seiner reichen Ausschmückung wegen besondere Erwähnung. Der gegenwärtige deutsche Gesandte Frhr. v. Saurma-Jeltsch ließ die Räumlichkeiten mit ausserordentlichem Geschmack einrichten, wobei ihm seine reichen Sammlungen, die er während seines langjährigen Aufenthalts im Orient gemacht, sehr zu Statte kamen. Für die vornehmste Gesellschaft im Haag fand das „House warming“, d. h. die Eröffnung des Palais, am 18. d. M. in einer glänzenden Soiree statt, zu welcher Baron Saurma Einladungen an die Minister, Gefandten und Hofkreise sowie an die Aristokratie und die eben im Haag anwesenden Fremden von Distinktion hatte ergehen lassen.

Frankreich.

Paris, 23. März. Ueber Herrn v. Caprivi hat sich ein französischer General, wie Herr St. Gère im „Figaro“ berichtet, ungemein günstig ausgesprochen. Bei der regelmäßig ungemein geschäftigen Weise, in welcher dieser Schriftsteller sich deutschen Dingen gegenüber verhält, ist jedenfalls der Verdacht der Parteilichkeit ausgeschlossen. Herr St. Gère schreibt:

Im Jahre 1881 hatten die großen Manöver des ersten Korps zu Nantes und Umgebung statt: die von Deutschland geleubte militärische Abordnung wurde von dem General v. Caprivi geführt. Die Offiziere des Generalstabes, die damals in Beziehung mit ihm traten, erinnern sich seiner noch sehr wohl. Sie schildern ihn als einen Offizier von sehr korrekter Haltung, von bescheiden aber bestimmtem Auftreten, vom Kopf bis zur Zehe preussische Schule. Auf dem Manöverfeld zeigte er einen eindringenden Scharfblick in der Beurtheilung des Terrains und der dadurch bedingten Aktion. Der schon zitierte französische General äußerte sich dann wörtlich wie folgt: „Herr v. Caprivi spricht das Französische leicht und sicher, seine Ausdrucksweise ist ebenso bestimmt als referirt. Nichtsdestoweniger tritt er manchmal aus seinem Rückhalt heraus. Ich erinnere mich, ihn vor der Bilsbule Camborne's in Nantes sich äußern gehört zu haben: diese Stadt hat durch die Verherrlichung eines solchen Helden sich selbst geehrt. Zu jener Zeit war er auf dem Kaufmann mit allen Erscheinungen der französischen Militärliteratur. Eine Sache verstand er nicht: die Art nämlich, wie die Zeitungen von den Offizieren reden. Er nannte das militärische Reklamieren und eines Tages meinte er, eine der Wunden der französischen Armee sei die große Anzahl militärischer Journalisten. Herr v. Caprivi ist kräftig, hoch gewachsen, ein guter Reiter und wenn Sie den Eindruck wissen wollen, den dieser heute so vielgenannte Mann vor zehn Jahren auf mich hervorbrachte, so sage ich: ich halte ihn für einen Mann von Nachdruck: (Je le crois très puissant).

Der junge Herzog von Orleans empfängt in Clairvaux fortgesetzt zahlreiche Besuche. Gestern sprachen General de Charette, Herzog v. Luynes, Baron Chabaut-Latour und Oberst de Parfival bei dem Gefangenen vor, der demnach die Besuche seines Onkels und zukünftigen Schwiegervaters, des Herzogs von Chartres, und seiner Mutter, der Gräfin von Paris, erhalten wird. Der „Gaulois“ berichtet, daß die vornehmste Welt nach Ostern keine Tanz-Soireen geben wird, weil es unschicklich wäre, sich diesem Vergnügen hinzugeben, indeß der Erbe der französischen Krone im Kerker schmachtet.

Die Mobilmachungs-Versuche der Kavallerie wurden (wie telegraphisch bereits kurz gemeldet) gestern Nachmittag unter der Leitung des Generals Bonil von der 5. Dragoner-Brigade (General Rothwiler), den 3. und 6. Kavallerie-Regimenten (General Dubesme) und den 4. und 5. Jäger-Regimenten (General Rapp) durchgeführt. Der vertrauliche Befehl war am Dienstag Abend vom Kriegsminister erteilt worden. Am Mittwoch, dem ersten Tage der Operationen, beschäftigten sich die Regimenter damit, das Etwas an Mannschaften und Pferden in den Kriegs-Escadrons zu vervollständigen, welche von der Depot-Escadron geliefert wurden, die sodann die unentbehrlichen und kranken Mannschaften erhielt; hierauf wurde das Material für den Marsch, die Rüden, Munitionen sowie Futter und Lebensmittel vertheilt und die für den Transport notwendigen Pferde verschafft, indeß die Eisenbahnhöfe auf den Bahnhöfen rekrutirt wurden. — Gestern, als am zweiten Tage, verließen die Truppen ihre Kasernen und bezogen sich nach dem Bahnhof von Pantin, wo das Einwaagontiren scheinbar vorgenommen wurde. Des Abends waren alle Mannschaften wieder in ihre Kasernen zurückgeführt. Der gleiche Mobilmachungsversuch, wurde auch in Versailles und mehreren anderen Provinzialstädten vorgenommen. Neben den Kavallerie-Regimenten macht auch die 3. Infanterie-Division in Paris einen Mobilisirungs-Versuch, der heute mit der Einwaagontirung am Frachtenbahnhof der Westbahn in Bagnyvalles beendet werden wird.

Dänemark.

Die Kopenhagener „Politiken“ veröffentlicht einen Brief von Frau Maria Zebrikowa an den dänischen Politiker und Schriftsteller Georg Brandes, aus welchem von neuem hervorgeht, daß jene in dem bei uns gebräuchlichen Sinne des Wortes keine Nihilistin ist: Es heißt in dem Briefe:

— Während meiner mehr als zwanzig-jährigen Thätigkeit in den Reihen unserer Oppositionsliteratur habe ich wiederholt versucht, eine Adresse an unseren Zar zu Stande zu bringen — eine Bürger-Adresse, nicht eine Adresse von Sklaven. — Der Grund, warum ich meine Absichten in Dänemark bekannt gemacht zu sehen wünsche, ist der, daß der König einigen Einfluß auf unseren Zar besitzt. Es heißt bei uns, man hätte es dem dänischen Könige zu verdanken, wenn Bobodonsow, der die Erziehung unserer Kinder unternahm, gelbgerienigen Popen verantwortlich, in seiner heftigen Verfolgung der lutherischen Geistlichkeit nachgelassen hat. Der König leistete der Sache der Gewissensfreiheit in Rußland hierdurch einen Dienst. Ich kehre binnen Kurzem nach Rußland zurück, um meine Broschüren dort zu verbreiten und dem Kaiser ein Exemplar derselben zuzuschicken. Ich nähe auch nicht die geringste Illusion darüber, als ob meine Broschüren irgend welchen Einfluß auf den Zar zu haben, in der inneren Politik meines Vaterlandes eine Wendung zum Besseren herbeiführen könnten. Doch sehe ich es gern, wenn der Zar von folgender Tatsache volle Kenntniß erhalte: daß der Beweggrund, der mich zur Abfassung dieser Broschüren trieb, die alle menschliche Würde kränkende, das Volk veräugende und mit Fäulnis tretende Despotie des Beamtenstandes ist. Die Schriften sind der Schrei der Sklaven, der die Kette bricht; sie sind der Nothschrei der gekränkten und lebenden Menschheit. Wenn die Gerichte, die in Rußland im Umlauf sind, wahr sprechen, hätte der

et. fünf Wochen um sein Verlangen zuzubringen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein tüchtiger Bureauvorsteher

mit guten Kenntnissen der neueren
Gesetzgebung und des Gerichts-
verfahrens, selbstständiger Ar-
beiter, wird für außerhalb
gesucht. Anfangs-Gehalt 100
Mark monatlich und eine Tan-
tième von ca. 25 Mark pro
Monat. Offerten mit Angaben
über Alter, bisherige Thätig-
keit, Ansprüche, Antritt u. s. w.
unter M. N. O. an die Exped.
dieses Blattes, Kirchplatz 3,
erbeten.

Schneidergesellen auf Woche gr. Domstr. 10, IV.

1 Schneidergeselle und 1 Handnäherin auf bestellte
Arbeit verlangt C. Holtz, Belegstr. 29, 1 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird
verlangt Elisabethstr. 57, 5, 2 Tr.

Tüchtige Militärschneider

verlangt A. Guedke, Breitestr. 35, 1 Tr.

1 kräftigen Arbeitsburschen mit guten Zeugnissen
verlangt sofort Albert Ruge, Moltkestr. 10.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die
Schlosserei zu erlernen, kann sich melden beim
Schlossmeister Albert Bahr, Bismarckstr. 4.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Stück, gute Lager-
arbeit, findet sogleich dauernde Beschäftigung.

J. Spieker, Schneidermeister,
Bismarckstr. 4, Hof 1 Tr.

Tücht. Rock- u. Paletotschneider

verlangt Emil Gützlaff, Albrechtstr. 4.

1 Tischlergei. f. Beschäft. b. H. Kumm, Albrechtstr. 1.

1 ord. Knecht, welcher die Schuhmacherei erl. will,
kann sof. eintreten. C. Urich, Barabellaplatz 33.

Büglern

auf Hosen sofort verlangt gr. Bollweberstr. 3, 3 Tr.

Schneidergesellen a. Woche, bestellte Arbeit, verlangt
gr. Bollweberstr. 66, v. 2 Tr.

Einen anständigen Laufburschen sucht
R. Squarkowius, Kohlmarkt 3.

Tüchtige Schneidergesellen, die an gute Arbeit ge-
wöhnt sind, werden verlangt Moltkestr. 5, v. 3 Tr.

Ein Lehrling, d. d. Schneidererl. erl. u. f. sof. od. später
eintr. Gorchust, Schneidermstr., Moltkestr. 5, v. 3 Tr.

Nur tüchtige Rock- u. Paletotschneider

(Lohn nach Leistung 10-13 Mark) in
und außer dem Hause verlangt

C. Lehmann, gr. Domstr. 16.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit,
verlangt Reißchlagstr. 7-8, 3 Tr. r.

Ein Schneidergeselle für bestellte Arbeit, auf Woche
oder auf Stück verlangt C. Wenz, Schuhstraße 9.

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf gute Lagerarbeit bei
C. Steffen, H. Bollweberstr. 2, 2 Tr.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit erhalten
dauernde Beschäftigung bei

Th. Lorenz, Bülowstr. 52.

Tüchtige Rockarbeiter

in und außer dem Hause verlangt

Ferd. Schröder, Breitestr. 45.

Tüchtige Rockarbeiter

können sofort eintreten bei R. Schröder, Schnei-
dermeister, Bredow, Wilhelmstr. 17.

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt

G. Schulz, Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr. r.

Portier, unverb., 1 Hausdiener, Mädchen u. Zimmermäd-
chen, u. Wäscher, 20 Mk. wöchl., 12 Mk. Krautmarkt 3.

1 Lehrling E. Rose, Uhrmacher, Bredow.

Korbmachergesellen

erhalten dauernde
Beschäftigung bei

A. Fröbel, Laßadie 72.

Schneidergesellen werden verlangt

F. Neumann, Wilhelmstr. 8, Hof 4 Tr.

Mehrere Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und
Stück werden verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

2 tüchtige Schneidergesellen für dauernd nach Stras-
burg in der Uckermark verlangt. Reisegeld wird ver-
gütet.

Otto Kämmerer,
Schneidermeister, Langestraße Nr. 19.

Weibliche.

Masch.-u. Handnäher. a. Stoff, verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

1 Maschinennäherin a. Hosen verl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Per 1. oder 15. April suche für mein Puggeschäft
eine gewandte Arbeiterin.

Otto Schulz,
Strasburg, Uckermark.

Hofmännchen werden verl. gr. Bollweberstr. 10, 1 Tr.

Näherinnen auf Westen außer dem Hause werden
verlangt gr. Bollweberstr. 20-21, v. 3 Tr. r.

Gebildete Näherinnen auf gute Seiden- und Wollstoffe erh.
außer d. Hause dauernde Besch. Baumstr. 8, III r.

Mehr. Masch.- u. Handnäherinnen.

auf Kinderkleider u. 7-12 werden bei hohem Lohn
u. dauernder Beschäftigung verl. Weinstraße 4, v. I.

Näherinnen auf Hosen außer dem Hause werden
verlangt Hofgarten 70, II.

Maschinen-Näherinnen auf Anabengarderobe
und solche zum Zernen werden verlangt

Langestr. 59, Hof parterre rechts.

Handnäherinnen auf große Knabenanzüge, Woche
5-6 Mk. Lohn, verl. Hofgarten 31, v. 1 Tr.

Hand- und Maschinennäherinnen auf Herren-Jackets
werden verlangt Elisabethstr. 11, v. 1 Tr.

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen
auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt
Friedrichstr. 10, Hof 1 Tr.

Handnäherinnen auf Knaben-Anzüge und
junge Mädchen zum Zernen werden verlangt

Gebäude Konfektions-Näherinnen und junge
Mädchen zum Zernen finden dauernde Beschäftigung.
Giebelstr. 12, 3 Tr. I.

Gebildete Hand- und Maschinennäherinnen verlangt
Gr. abow, Langestraße 60, 2 Tr. r.

Näherinnen auf nur gute Stoffe in u. außer dem Hause
verlangt gr. Bollweberstr. 68, v. 2 Tr.

Handnäherinnen auf Knabengarderobe, auch welche
zum Zernen, verl. Hofgarten 22-23, v. II. I.

Gebildete Arbeiterinnen für feine Damenkleidererei werden
sofort verlangt bei

Mathilde Helm,
Bismarckstr. 7, 3 Tr.

Mädchen für leichtere Arbeiten

finden Beschäftigung in

R. Grassmann's Buchbinderei
Kirchplatz 3.

Eine gebildete Maschinennäherin auf große Knaben-
garderobe wird sofort verlangt Hofgarten 1-2, IV.

Handnäherinnen auf Hosen und Näherinnen außer
dem Hause werden verlangt gr. Domstr. 17, 2 Tr.

Arbeiterinnen

auf Kinder-Anzüge gesucht.

Müller & Hager.

Hand- und Maschinennäherin auf Hosen verlangt
F. Hintze, gr. Bollweberstr. 14, Hof 3 Tr.

Näherinnen auf Westen außer dem Hause bei d.
Beschäftigung werden verl. Klosterhof 15, 1 Tr.

Tüchtige Hand- und Maschinennäherinnen auf gute
Hosen verlangt bei hohem Lohn und dauernder Be-
schäftigung. gr. Bollweberstr. 6, v. 3 Tr. I.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 o. nicht. unverh. j. Mann vom Lande w. Stell. b.
Kaufm., Weinh. o. dgl. Zu erst. Baumstr. 27, II. b. Brise

Weibliche.

Ein gebildetes junges Mädchen, nicht ganz unerfahren
in der Wirtschaft, sucht eine Stelle als Stütze der
Hausfrau zur weiteren Ausbildung. Offerten unter
L. A. erbeten in der Exped. dieses Blattes Kirchplatz 3.

Vermietungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zu-
behör per 1. April miethsfrei.

Auch zu Kontor- und Zwecken geeignet.

Grünhof, Langestr. 52 zwei Stuben nebst Zu-
behör und Gartenbenutzung zum 1. April, auch 1. Mai
miehfrei.

2, 3 und 5 Stuben find zum 1. April zu
verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Bismarckstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben
und Zubehör für 40 Mk. zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. Bismarckstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 find Wohn. v. 3 Stub. für
37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 Mk. zum
1. April zu verm. Näh. 2 Tr. I.

1 freundliche Wohnung von 2 Stuben und Wasser-
leitung ist gleich oder später zu verm. Oberwiel 43, I.

Stuben.

Oberwiel 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

1 j. Mann find sof. od. z. 1. April frdl. Schlafstelle
Wilhelmstr. 23, 5, 1 Tr. bei Bansemer.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Konienstr. 12, v. III I.

Freundl. möbl. Zimmer, 1- oder 2st. zu vermieten
gr. Bollweberstr. 8, 1 Tr.

1 ord. Mann find. g. Schlafst. Viktoriaplatz 7, v. pt. I.

Seere Stube z. 1. April Artilleriestr. 7, Wdh. 3 1/2 Tr. r.

1 möbl. Stube, sep. Eing., sofort an e. anst. Dame
zu verm. Fuhstr. 1/2, 2 Tr. W. W. W.

1 ordl. j. Mann f. frdl. Schlafst. Bismarckstr. 79, h. II I.

Ein anständiges Mädchen findet sofort billige Schlaf-
stelle Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Eine anständige Person, die ihr Bett hat, findet billige
Schlafstelle Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle bei
Schulz, Falkenwallstr. 124, 5, 1 Tr.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist zum 1. April
zu vermieten Bismarckstr. 3, 3 Tr. r.

1 Stube mit auch ohne Möbel ist an eine anständige
Person zu vermieten Konienstr. 6-7, 5, 4 Tr.

2 ordl. Leute find. gute Schlafstelle Bergstr. 2, h. v. r.

König-Albertstr. 21, 3 Tr. I. ist ein fein mö-
bliertes Zimmer zu vermieten.

Eine kleine Stube mit auch ohne Bett an ein anst.
Mädchen o. jung. Mann z. verm. gr. Schanze 16, 5, IV.

Lokale etc.

1 Werkstelle in gewölbtem Keller
Breitestr. 57 z. verm. Näh. 3 Tr.

Mieths-Gesuche.

Suche sofort eine helle Tischlerwerkstatt für 4-5 Bänke
am liebsten in der Nähe des Königs- oder Berliner-Thor.
Ndr. unter A. H. 703 i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Verkäufe.

Gänzlicher
Ausverkauf

von Gold-, Silber-, Korallen-
u. Granatwaaren. Wegen Auf-
gabe derselben u. Vergrößerung meines
Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm
Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe,
ketten, Armbänder, Colliers u. Colliers-
ketten, Medaillons, Weste, Verloques,
Kreuze, Ringe, Manschetten u. Chemisett-
knöpfe, ferner als besonders preiswerth einen
Posten fertiger Trauringe von 1-30 Mark.

Reparatur-Werkstatt
für alle vorkommenden Reparaturen.
Empfehle gleichzeitig mein großes Uhren-
lager zu den billigsten Preisen unter
Garantie.

Walter Kusanke,
Uhren- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsthorpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Grobe und niedrige veredelte Rosen sind noch vor-
rätig und zu haben bei

W. Schnell, Grabow,
Langestraße 40.

Schöne Hinterpomm. Kartoffeln

5 Liter 15 S., Scheffel 1 Mk 40 S. bei
C. de la Barre, Hofmarkt 10.

1 Sopha, 2 Kleiderpinde, 1 Kommode, 1 Sophasch, mehrere Wanduhren

billig zu verkaufen Grabow a. O., Bismarckstr. 52.

Ein Donche-Apparat

billig zu verkaufen H. Bollweberstr. 8, I.

Ein kräftiges Arbeitspferd

haben billig zu verkaufen

Th. Krause & Co.,
Klosterhof, Wallstraße 43, gr. Laßadie.

Mehrere Sachen, darunter Sommer-Paletot und Röcke,
sind billig zu verkaufen Bismarckstr. 4, 3 Tr. rechts.

1 Rock ist preiswerth zu verk. Hinterbeinertstr. 6, II r.

Der Einzelverkauf

von
Damen-, Mädchen- und Knaben-

Strohhüten

zu streng festen Engros-Preisen
findet täglich von

9-12 Uhr Vormittag
und

2-5 Uhr Nachmittag
statt

Bernhard Beermann,
Seilgegettsstraße 3/4.

Um damit zu räumen

empfehle neue Harmonikas zum Preise
von 3 bis 150 Mk. a. Stück,
Harmonikas, Seraphons, Arfisons, sowie sämtliche
Jungen-Instrumente werden dauerhaft und billig repariert.
Empfehle mich auch zum Spielen bei vorzunehmenden
Festlichkeiten.

Paul Plath, Baumstr. 13/14.

Möbel.

Wohn- u. mah. Kleider, Wäsche u. Spiegel, u.
Bettst. u. Wäsche, u. Nachschlafbetten mit
Marmor, Stühle, Trümeur und kleine Spiegel
in größter Auswahl stets auf Lager.

C. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiel 18.

Carbolpastillen

(nach Rademann)

D. R. P. 44528. Prämiert mit
goldenen Medaillen in
Cöln 1889 und Gent 1889.

Durch diese aus reiner Car-
bol-Säure dargestellten Pastillen
ist es möglich, überall rasch
und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke
darzustellen (nicht theurer als das künstliche
Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem
und gefahrlos zu transportieren. Echt zu
haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung
a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorrätig, jedenfalls
erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison
Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veralt. Weinschäden, sowie Knochen-
fracturen, Wunden in kürzest Zeit. Ebenso jede
andere Wunde, wie böse Finger, Wurm, Nagel-
geschwüre, böse Brust, eitrige Gleyder u. s. w.
nimmt Öle u. Schmier. Verhilft wild. Fleisch.
Zieht jedes Geschwür, ohne zu schmerzen, gelind und
sicher auf. Bei Husten, Halsentzündung, Krampf-
schmerz, Querschl., Nerven, Licht sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke
u. in all. and. Apotheken Stettins a. Schachtel 50 S.

Kegel-Kugeln

(prima Stern-Pochholz)
in großer Auswahl,
bis 8 1/2" stark, sowie

weiß- und

roth-buchene Kegel,
Pochholz zu Lagern u. esche

Bootsrieme halte stets auf Lager,
offerire zu nur billigen Preisen.

A. Hollendorff, Grabow a. O.

Feinstes Kuchenmehl 00
per Pfund 18 S.

Feine neue Rosinen
per Pfd. 30 S. offerirt

Aug. Werth, Laßadie.

Ein Kranken-Fahrrad

zu verkaufen o. zu verm. Näheres gr. Dörferstr. 8, 3 Tr.

1 Schneiderst. 1 Platte, 2 Böde zu verkaufen
gr. Domstr. 14-15, Hof 1 Tr. I.

Fr. Richter,

gr. Bollweberstr. 37/38,
empfeilt in bester feinstmöglicher Waare

echt franz. Luzerne,
engl. u. ital. Rhyngras,
Thymothee,
Sesparfette,
Cevadella,
Sandeluzerne,
Roth-, Weiß-, Gelb-, Wund-
schwedischen Klee,
Munkelsaat

in 8 der feinsten Ori. inal-Sorten,
Möhrensaat,
Wicken, Erbsen, Lupinen,
Sommer-Weizen u. c.,
ferner

Chili-Salpeter, Kainit, Super-
phosphat.

Einige gute schwarze u. farbige Damenkleider,
einige gute Sommerüberzieher, Damenmäntel u.
Jacket, eine gut gehende Wanduhr, ein großes
Zithr. Geisprind zu verkauf. Hofgarten 41/44, II.

Einen Posten Stoffe zu Jacketts, Damen
und Kindermänteln in beste
Qualität schon von 2 25 Mk. per Meter an.

A. Treufeld, Hofgarten 31.

Kircher's großes Möbelmagazin nebst Tischlerei

empfeilt den Zeitverhältnissen nach zu sehr billigen Preisen
Möbel aus gutem Holz in dauerhafter Arbeit, Spiegel mit
nur gutem Glas, große Auswahl von Sophas, sowie feine
Garnituren in Plüsch u. Seide, die haltbarsten Federbetten
mit auch ohne Bettstellen zu den äußerst billigsten Werkstattpreisen.

Emil Kircher, Tischlermeister,

obere Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke.

Den Herren Schneidermeistern mache ich

hie mit die ergebene Anzeige, daß meine couleurtten,
ein- und zweifarbigen Cloths für die Frühjahrs-
Saison eingetroffen sind, ebenso, daß mein Lager in
sämmlichen Zuthaten, wie: Nermelfutter, Hosen-
taschen, schwarzen und farbigen Croisés,
Wattireinen u. auf's Reichhaltigste sortirt ist.

Ich offerire diese wie meine anerkannt beste Qualitäten
in schwarzen Chappes und echten Nähseiden
zu billigsten En-gros-Preisen.

C. L. Geletneky,

Hofmarktstraße 18.

NESTLE'S KINDERMEHL

22-jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter

12 Ehrendiplome
und

14 goldene Medaillen.

Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich
deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens
empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unter-
schrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und
Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die
höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine
GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Schuh- u. Stiefel-Lager

von
A. Zenker, Inh. W. Glander,
Schulzenstraße 36

empfeilt

Herrn-, Damen- u. Kinderstiefel,
sowie einen Posten zurückgegebener Waaren.

Nur eigenes Fabrik.

Filz- und Seidenhüte,

leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl
zu sehr billigen Preisen

die Hutfabrik von Carl Sierach

im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Strohhut-Fabrik

von
Gust. Nehring.

Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend den
Empfang der neuesten diesjährigen Formen an und nehme Strohhüte zum
Waschen, Färben und Modernisiren bei bekannt guter Ausführung, sowie prompter
Bedienung entgegen.

Hochachtungsvoll
Gust. Nehring,
Pelzerstr. Nr. 10.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 37-38.

Ältestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.

Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern,
Hügelfelsen u. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den
gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Fuchsbrinker Torf,
gut trocken, ist zu haben Baustraße 2 in Grabow a. D.
Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich billig.
A. Witt.

1 Fichten-Meiderpind, 1 Thür, neu, e. H. Bunt billig
zu verkaufen

Ertraf. Gänsefischmalz
von Camminer Fettgänsen
a Pfd. 1 empfindlich
Th. Zimmermann.
Nischgerberstr. 5, am Kohlmarkt.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verlaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's
und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge.
Bismarck- u. Artilleriestr.-Ecke.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Schwarze Extremadura
von M. H.,
Schwarz. Ia. hwl. Strickgarn
D. M. C.
in unbedingt echter Farbe,
hwl. Anstrich-Längen und
Strümpfe
in schwarz, marine, dunkelbraun, sowie allen anderen
echten Farben halte bestens empfohlen.
Anfertigung in jedem gewünschten Maße schnellstens.
Arnold Blasiesing, Breitestr. 20.
Annahme von Strümpfen zum Anstrichen.

Zum bevorstehenden Quartals-
wechsel
empfehle mein
**Gardinen-Stangen-
Specialgeschäft**
zur Lieferung sämtlicher Arten gerader und ge-
schweiffter Gardinenstangen.
Großisten und Wiederverkäufern halte mein kolossales
Lager von geschweifften Gardinenstangen bis
Ende März zu ermäßigten Preisen empfohlen.
Albert Runge,
Stettin, Moltkestr. 10,
Bergolderei, Glaserei, Spiegel-, Glas- und Goldleisten-
Handlung, Bilder-Rahmen- u. Gardinenstangen-Fabrik.
Feiner brauner Syrup,
weißer Syrup
von 5 Pfd. an a Pfd. 11 Pfg. bei
Albert H. Richter,
große Bastade 40.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Beutlerstr. 16/18, 1. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art,
vom einfachsten bis zum elegantesten
Genre. Sowohl vollständige Wohnungs-
einrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, gut
und dauerhaft gearbeitet, zu ausnahms-
weise billigen Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Teppichen
vergrößert und mit den neuesten Mustern
versehen.

Betten, Bettfedern und Dauen.
Betten 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00
bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute
Laudfedern größter Auswahl zu sehr billigen
Preisen 5. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.
Grüne Schnitt-Bohnen
empfehle als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 P.
Paul Muth,
Papierstr. 11, Rosengarten Ecke.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers
u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich.
Möbchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Clo-
sets, Badartikel,
eins. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ämpeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Möbchenstr. 19.

10 höchste Preise,
Welt-Ausst., Melbourne 1888/89,
„Goldene Medaille.“
Cognac
der
ersten deutschen
Cognac-Brennerei
von
GRUNER & Co.
SIEGMAR in Sachsen.
Umfangl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30.000 Liter.
Muster gratis und franco.

Wagenfett Rosenbaum
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend bei
C. Dittberner, Stettin, gr. Oberstr. 24.
Ein gut erhaltener Frühjahrsmantel, passend für
junge Dame, ist billig zu verkaufen
Bismarckstr. 4, 3 Tr. L.
Eine fast neue
Arm-Maschine,
passend für Schuhmacher, ist fruchtlos halber billig zu
verkaufen
Elisabethstr. 32 im Keller.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krank-
heiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens, überreichem
Nüchtern, Blähung, lauren Aufstoßen, Stuhl,
Magenfataren, Sodbrennen, Bildung
von Sand u. Kies, übermäßiger Zuleim-
production, Gelbsucht, St. u. Gerdren,
Kopfschmerz (falls er vom Magen be-
rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit ob-
Verstopfung, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Bismarck,
Milz, Leber und Hämorrhoidalleiden.
Preis 1/2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-
flasche Mk. 1.40. Central-Verlag durch Apoth. Carl Brady,
Kremsier (Wägen).

Mariazeller
Abführpillen.
Die seit Jahren mit bestem Erfolge
bei Stuhlverstopfung u. Darm-
leibigkeit angewandten Pillen
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man
achte daher auf obige Schutzmarke
und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier.
Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführ-
pillen sind keine Geheimmittel, die Vorbeuge ist auf jeder
Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen aus Mariazeller Abführ-
pillen sind echt zu haben in
Stettin: Königl. Hof- und Camminerapothek
Belknapothek; Ap. 3. gold. Adler; **Mayer** (an
gros), Köpenapothek; Grefapothek; Adelerapothek;
Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Müller**.
in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm:
Ap. **P. Küster**; in Kienow: Ap. **H. Götz**; in
Benthin: Apoth. **E. Flender**; in Jülich: Apo-
th. **Schwanapoth.**, sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Die ächten unübertroffenen St.
Jacobs-Magen-Tropfen
gegen Magen- und Darmfataren,
Magenkrampf und Schwäche, Stuhl,
Sodbrennen, St. Gerdren, Milz-
Leber- u. Nieren-Leiden etc. sind bis
jetzt das anerkannt beste Magenmittel,
u. sollte kein Kranter dasselbe unver-
sucht lassen; a. Flasche 1 u. 2 Mk.
Professor Dr. Lieber's ächtes
Nerven-Extrakt, das beste Mittel
gegen die verschiedenen Nervenleiden
a. Fl. zu 1/2, 3, 5 und 9 Mk. Ausführliches im Buche
„Krankentrost“, gratis und franco zu haben bei
Dr. Bülker & Co., Ennemerich, Königl.
Hof- u. Camminerapothek, Schuhstr. 23, Stettin;
Gebr. Breidenbach Nachf., Colberg; Apotheker 3.
gold. Adler, Grabow; Mar. Breidenbach, Schwedt;
Apotheker 3. goldenen Adler, Markt 2, Rippel's
Apothek, Stargard i. B.

1 gr. Nähmaschine für Schneider und 1 Hänge-Lampe
billig zu verkaufen
Bollwerk 37, 4 Tr. r.
Gut für Kellner! Fracks sind billig zu ver-
kaufen
Turnerstr. 31, Mittelst. 1 Tr. l., an d. Falkenwalderstr.

Sämtliche Neuheiten in
Anzug- und Paletotstoffen
sind eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen,
festen Preisen.
Stoffe zu Knabenanzügen besonders billig.
Max Moser,
Tuchhandlung, Neumarkt Nr. 5.

STOLLWERCK'SCHE
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
SÄMTLICHEN DEUTSCHLANDS KÄUFLICH.
Stollwerck'sche Chocoladen.
Sachgemasse, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode
und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch
26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Spezial-Niederlage in Chocoladen und Zuckerwaren
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck, K. K. etc. Hofl., Köln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestraße 46.

Ich beehre mich, den Eingang
sämtlicher Neuheiten
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
anzuzeigen.
Mein Lager bietet in Strohhüten
und allen Putz-Artikeln die reichste
Auswahl.
Max Lewin,
Breitestraße 42.

Carl Oberländer,
Glas- und Porzellan-Handlung
Kohlmarkt 11 Stettin Heumarkt 7
erlaubt sich das geehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein großes, reich ausgestattetes Lager von
**Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Christall-
und Glaswaaren**
wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämtliche Wirthschafts-
und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung.
Zur
Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre nach erfolgtem Umzuge
bietet mein Lager den Haushaltungen aller Stände eine reichhaltige Auswahl; außerdem empfehle ich mein
Geschäft als
**vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits-
und Gelegenheitsgeschenke.**
Den marktschreierischen Anpreisungen der Konkurrenz gegenüber weise ich wiederholt darauf
hin, daß der große Umsatz meines Geschäfts mir gestattet, dem geehrten Publikum außerordentlich billige
Preise zu stellen, und daß ich es daher nicht für nöthig erachte, durch reklamehafte, dem realen Geschäft
unwürdige Ankündigungen von besonderen Vortheilen meine Kundschaft und das größere Publikum
irre zu führen.
Bei Einkäufen bitte ich vorzugsweise das Hauptgeschäft am Kohlmarkt zu besuchen, da wegen der
dieselbst befindlichen großen Lager die Auswahl eine reichhaltigere sein kann, wie in dem alten am Heumarkt
belegenen Geschäftsfakal.
Hochachtungsvoll
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

SACCHARIN
ist 300 mal so süß wie Zucker, jedoch kein
Zucker, sondern nach dem einmüthigen Ur-
theile der Wissenschaft ein vollkommen un-
schädliches Gewürz. Man verwende nur die
leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu
haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke,
Spezialhandlung. Alleinige Fabrik: Fab-
berg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.
v. Behmen & Grobmeier,
Kleine Domstraße 13,
empfehlen ganz ergebenst ihr reichhaltiges Lager
Neuheiten in Kleiderstoffen.

Sammet und Seidenstoffe
Jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN
Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER“. Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von
Muster franco. **M. M. Catz, in Grefeld.**

Ein Aquarium
mit schöner Luftleitungs-Grotte ist zu verkaufen
Grabow a. D., Bismarckstr. 2 v. r.
Strand für Gärtner
h. b. z. vert. die Holzg. v. F. Rieck, Brauenthor.
Ungarweine (Eigenbau)
versende gegen Nachnahme fr. jeder Poststation in Post-
fäßen, ca. 4 Liter:
1879er Schloßberger Weißwein 3,80,
1882er Schloßberger Rothwein 4,50,
Menecher Ausbruch 10,50,
Ruster Ausbruch 10,50.
Engros-Preisconrate gratis und franco.
Carl Kehrner, Weinbergbesitzer,
Wersches (Stühlgarn.)

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaren
von
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Auf meinen
Ausverkauf
einzelner Artikel erlaube ich mir auf-
merksam zu machen; gleichzeitig auf
mein großes Lager gezeichnet und
angefangener Stückerien, die ich, um
für neue Sachen der Saison Platz zu
machen, sehr billig ausgeben lasse.
E. Mey,
Kohlmarkt 14.

Schuhwaaren
empfehle für Damen,
Herren und Kinder in
großer Auswahl zu
billigen Preisen in
anerkannt guter
Qualität.
F. Babekuhl.
1 schön. Umgebende (Plantelet) für ältere Damen, fast
neu, sehr billig zu vert. Breitenstr. 104, III. links.

Zur
Einsegnung
empfehle
Neuheiten von
Schmuckfachen
als:
Armbänder, Broschen,
Colliers, Ringe, Medaillons,
Kreuze, Rämme etc
sowie solche in
echt **Silber,**
„ **Granat,**
„ **Coralle,**
„ **Jett,**
„ **Gold double**
zu billigsten Preisen.
Richard Hoffmann,
Breitestraße 26-27.
Hotel du Nord.